

fte waren viele derselben zu Jerusalem und nahmen staunend die Wirkungen des heiligen Geistes wahr. Durch diese nun wurde das Christenthum zuerst in Kleinasien bekannt. Um die Velehrung der Bewohner dieser Gegenden hat von den Aposteln mehr den hl. Petrus und Johannes besonders der hl. Paulus während seiner wiederholten Reisen in die verschiedenen Provinzen Kleasiens sich hohes Verdienst erworben. Wenn gleich nicht überall unmittelbar, so hat er doch mittelbar durch seine Schüler und Gehilfen zur Gründung und Vermehrung christlicher Gemeinden daselbst wesentlich mitgewirkt. Die verschiedenen Kirchenprovinzen, welche unter den beiden Obermetropolitanstühlen Ephesus und Cäsarea nach und nach entstanden, richteten sich ganz nach der bürgerlichen Eintheilung Kleasiens. Die Römer hatten es in die zwei Civilböcesen, Pontus im Norden und Asia im Süden, mit je 12 Provinzen eingetheilt. Drei weitere Provinzen Kleasiens, Phrygien, Cilicien und Cyprien, waren zur Diöcese des „Orientis“ angeschlossen. Diese gehörten kirchlich zum Patriarchat Antiochien, während die beiden Civilböcesen Pontus und Asia, die seit dem 4. Jahrhundert einen Bestandtheil des oströmischen Reiches bildeten, zum Patriarchat Constantinopel gehörten.

I. Provinzen der Civilböcese Pontus.
1. Cappadocien (Καππαδοκία; s. d. Art.), war die östlichste, von Gebirgen durchzogene Landschaft Kleasiens. Die Cappadocier, die im Allgemeinen als feig und treulos galten, hießen auch λευκοί, weiße Syrer, zum Unterschied von den dunkelhaarigen außerhalb des Taurus. Ob auch dem hl. Paulus auch Petrus hier gepredigt (vgl. 1 Petr. 1, 1 und 2 Petr. 3, 1), läßt sich schwer entscheiden. Nachdem schon viele Bischofsitze hier gegründet waren, wurde auf dem 372 zu Laana abgehaltenen Concil, nach dem Willen des armenischen Kaisers Valens und gegen den des hl. Basilus des Großen, Cappadocien in zwei und unter Kaiser Justinian sogar in drei Kirchenprovinzen abgetheilt (Moroni, Dizion. VIII, 93 sq.). Die Hauptstadt von Cappadocien war erst und nach den Theilungen Cäsarea ad Argenum Montem, in der Mitte des Landes gelegen, ursprünglich Nazaca, heute Kaisarieh mit 4000 Einwohnern (um 260 n. Chr. 400 000). Es war Sitz des römischen Statthalters, zuweilen Aufenthaltsort der Kaiser, in den ersten drei Jahrhunderten kirchlicher Obermetropolitan- (Primat-) Stuhl der Diöcese Pontus und hat den Ruf, sich sehr lange von falschen Lehren freizhalten zu haben. Als Metropole von Cappadocia prima hatte es 9 (al. 12) Suffraganate unter sich. Von den Bischöfen nennen wir den hl. Basilus d. Gr. (s. d. Art.) und die beiden Kirchenlehrer Firmilian (236—269) und Andreas um 460. Im 10. Jahrhundert ging dieser Sitz zu Grunde; heute ist wieder ein schismatischer Erzbischof daselbst mit der Residenz im nahen Dorfe Gangibere. Seit dem Anfang des 14. Jahr-

hunderts war auch ein armenischer Bischof in Kaisarieh (Moroni XI, 117 sq.), und von 1365 an etwa hundert Jahre lang gab es lateinische Bischöfe daselbst. Heute gibt es nur eine archidieocesis Caesariensis tit., und von den alten Suffraganstühlen sind noch Arathia, Diocæsarea, Nyssa, der Geburtsort des hl. Gregor (s. d. Art.), des ersten Bischofs dieser Stadt, und Thernia Titularbischümer. — Die Metropole der fünf Bischümer von Cappadocia secunda war Lyana, am Fuße des Taurus, heute Nisbeh genannt (5000 Einw.). Hier bluteten zur Zeit Diocletians viele Christen, unter denen besonders Onesimus verehrt wird. Erster Metropolit war Anthemius (372), der Eupsephius (325) und Theophrontius (341) als Vorgänger hatte; Johannes (997) war der letzte. Heute besteht eine archidieocesis Tyanensis tit., und Cybistra (Bustereh) ist Titularbischum. In Cappadocia tertia wurde von Kaiser Justinian die Stadt Roceffus, ihm zu Ehren nachmals Justinianopolis genannt, zur Metropole erhoben, und Petrus (536) war erster Oberhirte. Von den 5 Suffraganbischümem ist Nazianz, Vaterstadt des hl. Gregor (s. d. Art.), der als zweiter Bischof dieses Stuhles (374—390) seinem Vater Gregor (329—374) nachfolgte, zu nennen. Heute ist Nazianz noch Titularerzbischum und Barnassus Titularbischum.

2. Klein-Armenien (Armenia minor s. Pontica, s. d. Art. Armenien), südöstlich von Cappadocien und diesseits des Euphrat, zerfiel in zwei Kirchenprovinzen. Armenia prima mit der Metropole Sebaste hatte 9 oder nach anderen Notitien 12 Suffraganbischümer. Der erste Bischof von Sebaste, heute Simas (36 000 Einw.), war Meruzanes, ein Zeitgenosse des hl. Dionys von Alexandrien. Der heilige Bischof Blasius (s. d. Art.) starb 316 (al. 288) den Martirtod; sein Nachfolger Petrus sammelte die Reliquien der 40 Martyrer. Die griechische Metropole ging ein, nachdem Klein-Armenien von den Mohammedanern erobert worden. Der heutige griechische Bischof von Sebaste weilt in Jerusalem als einer der Geschäftsführer des meist zu Constantinopel residirenden Patriarchen von Jerusalem. Dagegen wurde Sebaste im 11. Jahrhundert zeitweiliger Sitz des armenischen Katholikos und ist seit 1307 Sitz eines armenischen Bischofs. Es war lateinischer Bischofssitz 1210—1428; heute besteht eine archidieocesis Sebastensis tit., und dazu gehören die Titularbischümer Perissa (das im 14. und 15. Jahrhundert lateinische Bischöfe hatte), Nicopolis, Satala und Sebastopolis (mit lateinischen Bischöfen 1330—1428), während Theodosiopolis, das jetzige Erzerum oder Arzerum (40 000 Einwohner, 3 Kirchen, 4 Klöster, Sitz eines armenischen und griechischen Bischofs), Titularerzbischum ist. In Armenia secunda mit 8 Bischümem war Metropole Melitene, später Melita, heute Malatija, Vaterstadt des hl. Meletius d. Gr., Bischofs von Antiochien, und des hl. Euthymius, des